



Quelle: picture alliance

# BIOMASSE NUTZEN – ABER RICHTIG!

UNS GEHT'S UMS GANZE

**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN**  
BUNDESTAGSFRAKTION



[www.gruene-bundestag.de](http://www.gruene-bundestag.de)

**BIOMASSE** bedeutet alles Leben auf unserem Planeten, die gesamte biologische Vielfalt. Biomasse bezeichnet all das, was durch Lebewesen an organischer Substanz entsteht. Organische Substanz kann dabei auch den Kot von Tieren meinen, Pflanzen und Pflanzenreste, Abfälle und Rückstände. Es meint jedoch nicht fossile Rohstoffe wie zum Beispiel Erdöl. Nachwachsende Rohstoffe sind für den Erfolg der Energie- und Verkehrswende bis auf Weiteres unverzichtbar. Biomasse kann Strom und Wärme produzieren oder Autos antreiben. Aufgrund der riesigen Anbauflächen, die hierfür nötig sind, tritt sie jedoch in direkte Konkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion. Die energetische und stoffliche Nutzung von Biomasse wird daher in der Öffentlichkeit kontrovers diskutiert: Biodiesel, Biogas, Biokunststoffe – Fluch oder Segen?

**KLAR IST:** Die Fläche, die der Mensch weltweit nutzen kann, ohne die biologische Vielfalt, die Ökosysteme und damit seine Lebensgrundlage zu zerstören, ist begrenzt.

**KLAR IST ABER AUCH:** Wir müssen weg vom Öl, von Kohle und Atom. Weil die Ressourcen endlich sind, weil ihr Abbau und ihre Nutzung der Umwelt und den Menschen schaden und weil wir nur durch eine grundlegende Energie- und Verkehrswende den Klimakollaps aufhalten können. Dafür benötigen wir auch nachwachsende Rohstoffe.

**ABER:** Auch Biomasseanbau und -handel bringen Probleme mit sich. In vielen Regionen Deutschlands ist eine „Vermaischung“ der Landschaft zu beobachten. In Ländern des Südens wird Urwald vernichtet, werden Menschen von ihrem Land vertrieben und Menschenrechte für den Profit aus Bioenergie- oder Biospritpflanzen verletzt. Der Nachfrageboom nach Biomasse verteuert bereits heute Lebensmittel. Vorrang bei der Landnutzung und Biomasseproduktion muss aber immer die Ernährung der Menschen haben.

**FÜR UNS STEHT DAHER FEST:** Voraussetzung für eine sinnvolle und nachhaltige Biomasseproduktion ist die Einhaltung klarer Standards: Welternährung und Schutz der biologischen Vielfalt haben oberste Priorität, ökologische und soziale Kriterien müssen eingehalten und Menschenrechte, vor allem das Menschenrecht auf Nahrung, müssen gewahrt werden – in Deutschland und weltweit.



Vielfältige Fruchtfolge und geringer Einsatz von Chemie sind in der Landwirtschaft die Voraussetzungen für den vernünftigen Umgang mit der Natur.

*Ernte im Ökodorf Brodwin. Quelle: picture alliance*

# FEHLENTWICKLUNGEN STOPPEN

**HIERZULANDE** verschandeln zunehmend Maismonokulturen die Landschaft. Grünlandumbruch, Bodenerosion, Humusverlust, Pestizideinsatz und Überdüngung belasten Boden und Wasser und gefährden die Artenvielfalt. Gründe sind vor allem der steigende Futtermittelbedarf für Massentierhaltung und die industrielle Landwirtschaft, aber auch falsche Förderanreize für die Produktion von Energiepflanzen.

Verantwortlich hierfür ist die falsche Agrarpolitik der schwarz-gelben Bundesregierung. Um diese Fehlentwicklungen zu stoppen, wollen wir Grüne im Bundestag die Massentierhaltung einschränken, das Grünland sichern und die Tierfütterung auf umweltverträgliche, heimische Futtermittel umstellen. Die gesamte Agrarförderung muss auf eine umwelt-, natur- und tiergerechte Landwirtschaft ausgerichtet werden. Anstatt den Maisanbau oder die energetische Holznutzung zu fördern, brauchen wir Anreize für die Nutzung von Rest- und Abfallstoffen.

*Flächen- und Bodenressourcen  
sind endlich und  
darum ist die Produktion von  
**Biomasse nicht  
unbegrenzt steigerbar.**  
Die flächendeckende Ausbreitung  
von Maismonokulturen muss  
gestoppt werden, weil sie Boden und  
Grundwasser belasten und die  
**Artenvielfalt zerstören.***



**Dorothea Steiner MdB**  
Sprecherin für Umweltpolitik

**WELTWEIT** wird die traditionelle Landnutzung durch den Anbau von Energiepflanzen verdrängt. Das führt zu weiteren indirekten Landnutzungsänderungen und häufig zu Flächenkonkurrenzen: dort, wo Anbauflächen zur Lebensmittel- und Futtermittelproduktion mit Energiepflanzen neu belegt werden; dort, wo Urwälder gerodet oder andere Naturflächen in Nutzung genommen werden oder wo Monokulturen die landwirtschaftliche und biologische Vielfalt verdrängen; dort, wo Menschen, die bisher auf und von dem Land lebten, ihrer Lebensgrundlagen beraubt werden.

Das ist besonders dramatisch, weil der übermäßige Fleischkonsum in den Industrie- und Schwellenländern immer mehr Futtermittel erfordert und deren Anbau schon mit der Produktion von Grundnahrungsmitteln konkurriert. 30 Prozent der Agrarflächen weltweit werden bereits für den Anbau von Futtermitteln genutzt – Tendenz steigend. Viele davon liegen in Ländern, in denen Hunger und Lebensmittelknappheit herrschen. Durch zunehmenden Flächenverbrauch steigen Pacht- und Kaufpreise für landwirtschaftliche Flächen. Hinzu kommt, dass Spekulationen auf den Weltagarmärkten die Agrarrohstoffe und damit auch Grundnahrungsmittel verteuern. All das führt dazu, dass sich die Ärmsten immer häufiger keine Lebensmittel mehr kaufen können. Dieser Fehlentwicklung muss Einhalt geboten werden.



*Kleinbauer auf einem Markt in der Provinz Samarkand. Quelle: picture alliance*

# WOFÜR WIR BIOMASSE BRAUCHEN

Dennoch brauchen wir Biomasse für die energetische und stoffliche Nutzung. Nachwachsende Rohstoffe sind ein zentraler Baustein für künftiges Leben und Wirtschaften – wenn sie in jeder Hinsicht nachhaltig und unter Einhaltung der Menschenrechte angebaut und genutzt werden.

**KURZFRISTIG** – das heißt in den nächsten 20 Jahren – ist die Biomassenutzung für den Erfolg der Energiewende unverzichtbar. Bioenergien sollten dabei in erster Linie als flexible Speicherenergien zur dezentralen Stromerzeugung eingesetzt werden, wenn Wind- und Solarstrom den Bedarf nicht decken können, weil der Wind nicht bläst oder die Sonne nicht scheint. Im Wärmebereich wollen wir Bioenergie in erster Linie als Übergang nutzen, bis wir komplett mit anderen erneuerbaren Quellen wie regenerativem Strom, Wärmepumpen, Solarwärme und Geothermie heizen können. Wo immer möglich, ist Kraft-Wärme-Kopplung einzusetzen, um die erzeugte Energie so effizient wie möglich zu nutzen. Darauf müssen alle Förderinstrumente ausgerichtet werden.

**MITTELFRISTIG** – das heißt bis 2050 – wird die Bedeutung von biogenen Kraftstoffen steigen. Bis zur Entwicklung neuer Antriebstechnologien werden sie im Bereich des Schwerlast-, Schiffs- und Luftverkehrs – selbst nach Ausschöpfung der Vermeidungs-, Einspar- und Effizienzpotenziale – weitgehend alternativlos sein.

Auch in der chemischen Industrie wird die Bedeutung der Biomasse als stoffliche Alternative zur Erdölchemie mittelfristig stark steigen. Langfristig soll stoffliche und energetische Nutzung von Biomasse ausschließlich in sogenannten Nutzungskaskaden, das heißt in einer mehrfachen und dadurch umfassenden und effizienten Verwertung der Rohstoffe erfolgen. Denn wir können nicht einfach mit der heutigen Verschwendung fortfahren und alle aus Erdöl erzeugten Produkte in gleichem Umfang 1:1 durch aus Biomasse erzeugte Produkte ersetzen oder den fossilen Treibstoff einfach durch biogenen austauschen.

Um die **Energiewende**  
voranzutreiben, müssen  
**nachhaltig produzierte**  
Bioenergien & Biokraftstoffe  
sinnvoll eingesetzt werden:  
**bedarfsorientiert**  
in der Stromproduktion und  
dort, wo es im Verkehr  
keine Alternativen gibt.



**Hans-Josef Fell MdB**  
Sprecher für Energiepolitik



*Biogasanlage bei Salzhausen Quelle: picture alliance*

# BIOMASSE – RICHTIG ANBAUEN ...

Die Landwirtschaft in Europa ist heute Mitverursacher von Klimawandel, Artensterben und Umweltschäden. Sie verschärft den Welthunger, weil ihre subventionierten Produkte die Kleinbauern des Südens aus dem Markt drängen. Das muss sich ändern. Nur eine Landwirtschaft, die natur- und umweltverträglich wirtschaftet, und ein fairer Welthandel werden die wachsende Weltbevölkerung dauerhaft ernähren und zugleich die notwendigen Rohstoffe zur Verfügung stellen können.

Der Anbau von Biomasse muss so gestaltet werden, dass der Naturhaushalt der Erde intakt bleibt. Den Ökosystemen darf nur so viel Biomasse entzogen werden, dass sie ihre Funktionsfähigkeit behalten. Wildnis und großräumige Schutzgebiete zum Erhalt der Biodiversität müssen erhalten beziehungsweise geschaffen werden.

Eine nachhaltige Landnutzung erfordert in Deutschland die Überarbeitung und gesetzliche Verankerung der sogenannten guten fachlichen Praxis für Land- und Forstwirtschaft, die sich künftig an umfassenden Nachhaltigkeitskriterien orientieren muss. Eine „Vermaisung“ der Landschaft muss durch klare Vorgaben zur Einhaltung einer Fruchtfolge und durch eine Umsteuerung bei den Förderanreizen verhindert werden. Auch der Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen ist auszuschließen. Alle Förderinstrumente müssen auf eine umwelt-, natur- und tiergerechte Landnutzung ausgerichtet werden. Deutschland muss sich dafür einsetzen, dass die Förderpolitik der EU entsprechend reformiert wird.



**Wir wollen Marktanreize für Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen, wie beispielsweise biologisch abbaubare Kunststoffe schaffen.**

*Radieschensamen auf biologisch abbaubarer Plastikfolie. Quelle: picture alliance*

*Land- und Forstwirtschaft –  
ob für die Produktion  
von Lebens- und Futtermitteln,  
Baustoffen oder Energierohstoffen –  
müssen immer  
**umwelt- und natur-**  
gerecht erfolgen  
und den Erzeugern ein  
auskömmliches Einkommen sichern,  
bei **uns** und **weltweit**.*



**Cornelia Behm MdB**  
Sprecherin für Ländliche Entwicklung  
und für Waldpolitik

## ... UND RICHTIG NUTZEN

**VORRANG** bei der Nutzung von Biomasse hat für uns die direkte Lebensmittelproduktion, nach dem Prinzip „Food first“. Die Interessen der Hungernden und der lokalen Kleinbäuerinnen und -bauern weltweit haben Priorität gegenüber allen anderen Nutzungsinteressen. Das bedeutet, dass Flächen, die heute noch für Futtermittelanbau oder für Energiepflanzenproduktion genutzt werden, wieder für die unmittelbare Lebensmittelproduktion zur Ernährung der Weltbevölkerung zu Verfügung gestellt werden müssen.

**ZWEITE PRIORITÄT** hat für uns die Kaskadennutzung von Biomasse: erst eine stoffliche, dann – am Ende des stofflichen Lebenszyklus – eine energetische Nutzung für Rest- und Abfallstoffe. Nur so kann die Biomasse so effizient wie möglich eingesetzt werden. Über den gesamten Produktions- und Lebenszyklus des Rohstoffes beziehungsweise des Energieträgers muss eine positive Klimabilanz sichergestellt sein.

### ... ZUM BEISPIEL: WÜSTENBILDUNG AUFHALTEN

Richtig gemacht, können Bioenergien große Chancen für eine nachhaltige Landwirtschaft und die Bekämpfung von Hunger und Armut bieten. Weltweit gibt es dafür eine Reihe von Vorzeigeprojekten. So bieten manche Ölpflanzen wie der Jatropha-Strauch insbesondere in Afrika die Chance, der menschengemachten Wüstenausdehnung entgegen zu arbeiten und gleichzeitig Energie und Futtermittel zu produzieren. Die Pflanze wächst in der Wüste sogar, wenn sie mit Abwasser beregnet wird.

Aufgabe der Politik ist es, die Kriterien und Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass solche sinnvollen Projekte zur Regel werden und nicht als Feigenblätter dienen.

### UND NICHT ZULETZT: UNSEREN LEBENSSTIL ÜBERDENKEN

Unser energieverschwendender und fleischlastiger Lebensstil ist für die Erde nicht verträglich. Aber erst, wenn die Preise auch die ökologische Wahrheit sagen, werden sich ökologisch erzeugte Produkte bei den Verbraucherinnen und Verbrauchern und auf dem Markt durchsetzen. Umwelt- und klimaschädliche Subventionen gehören abgeschafft. Dazu werden wir eine ökologische Finanzreform entschlossen vorantreiben.



*Pflanzen einer Jatropha in Senegal. Quelle: picture alliance*

# GRÜNE MASSNAHMEN

Um eine sinnvolle und nachhaltige Biomasseproduktion und -nutzung zu erreichen, schlagen wir eine Reihe von politischen Maßnahmen vor. Die wichtigsten sind:

- » Die gesetzliche Verankerung einer guten fachlichen Praxis für eine nachhaltige Land- und Forstwirtschaft.
- » Die grundlegende ökologische und soziale Reform der europäischen Agrarpolitik. Die Förderung mit öffentlichen Geldern muss an die Erbringung gesellschaftlicher Leistungen gebunden werden.
- » Die Festlegung verbindlicher internationaler Nachhaltigkeitskriterien, die sicherstellen, dass der Biomasseanbau ökologische und soziale Belange sowie die Einhaltung der Menschenrechte ausreichend berücksichtigt sowie die Ernährungssicherheit und eine gentechnikfreie Produktion gewährleistet. Importe von Biomasse in die EU sollen daran geknüpft werden, dass diese anspruchsvollen Kriterien erfüllt werden. Die nationalen und EU-Nachhaltigkeitsverordnungen sind entsprechend nachzubessern und verbindlich zu machen.

- » Die Änderung der Förderung von Bioenergien durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), eine stärkere Ausrichtung der Stromerzeugung aus Bioenergien am Strombedarf (Regelenergie), die Stärkung kleiner und mittlerer Anlagen gegenüber zentralen Großanlagen, eine stärkere Ausrichtung auf die Nutzung von Rest- und Abfallstoffen statt falscher Anreize zum Maisanbau.
- » Die Abschaffung der Subventionen für Agrardiesel und anstelle der Biokraftstoffquoten eine stärkere steuerliche Förderung von biogenen Reinkraftstoffen, die vor allem in der Landwirtschaft und im Güterverkehr eingesetzt werden.
- » Die Abschaffung der Steuerbefreiung für die stoffliche Nutzung von Erdöl, um die ökonomischen Anreize zur Nutzung nachwachsender Rohstoffe zu erhöhen, sowie eine Weiterentwicklung ökonomischer Anreize für Verpackungen aus biologisch abbaubaren Biokunststoffen.
- » Marktanzreizprogramme für Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen, wie zum Beispiel Bioschmierstoffe, langlebige Biokunststoffe oder Dämmstoffe sowie ein bundesweites Programm zum zügigen Aufbau von Bioraffinerie-Pilotanlagen, die eine stoffliche und energetische Nutzung der gesamten Pflanze gewährleisten.

**NOCH FRAGEN?**

Bündnis 90/Die Grünen Bundestagsfraktion

Arbeitskreis 2: Umwelt Energie, Verbraucher und Verkehr

TEL 030/227 56789, FAX 030/227 56552,

info@gruene-bundestag.de

**ZUM WEITERLESEN:**

Stoffliche und energetische Nutzung von Biomasse (Fraktionsbeschluss vom 20.09.11)

[www.gruene-bundestag.de](http://www.gruene-bundestag.de) » Themen A-Z » Agrar,

» Biodiversität, » Energie, » Entwicklungspolitik, » Umwelt

**BUNDESTAGSDRUCKSACHEN:**

17/5934 Spekulationen mit Agrarrohstoffen eindämmen

17/4542 Europäische Agrarpolitik auf nachhaltige Landwirtschaft ausrichten

17/2005 Biodiversität national und international schützen

17(16)333 Entschließungsantrag EEG-Novelle im Umweltausschuss

16/12735 „land grabbing“ in Entwicklungsländern verhindern

16/5529 Mit Bioraffinerien die Biomasse effizienter nutzen

*Diese Veröffentlichung informiert über unsere parlamentarische Arbeit im Deutschen Bundestag. Sie darf im Wahlkampf nicht als Wahlwerbung verwendet werden*

**IMPRESSUM:**

Bündnis 90/Die Grünen Bundestagsfraktion

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Gestaltung: Jakina U. Wesselmann

Stand: November 2011, Schutzgebühr: 0,05 €